

MPI-Direktor erhält Ziegler-Preis

Für Chemiker eine der
höchsten Ehrungen



Prof Fürstner.

FOTO: BAUMANN

Prof. Dr. Alois Fürstner, Direktor am Max-Planck-Institut für Kohlenforschung, wird in diesem Jahr mit dem Karl-Ziegler-Preis der Gesellschaft Deutscher Chemiker (GDCh) ausgezeichnet. Die Preisübergabe findet anlässlich des Wissenschaftsforums Chemie im September in Darmstadt statt.

Für die GDCh ist Alois Fürstner deshalb der passende Kandidat, weil er einer „der renommiertesten organischen und metallorganischen Chemiker von internationalem Rang“ sei. Insbesondere mit seinen Beiträgen zur Katalyseforschung habe er sich einen Namen gemacht.

Alois Fürstner entdeckte als Erster das enorme Potenzial der Metathese zur Darstellung großer und mittlerer Ringe, was noch Mitte der 1990er Jahre explizit ausgeschlossen wurde. Weiterhin zählt Fürstner zu den Pionieren der Platin-, Gold- und Eisenkatalyse. Durch eingehende metallorganische Studien half er, die Mechanismen von ablaufenden Reaktionen zu verstehen.

Der Karl-Ziegler-Preis ist mit 50 000 Euro sowie einer Goldmünze dotiert. Damit ist der Preis eine der am höchsten dotierten Auszeichnungen für Chemiker in Deutschland. Benannt ist er nach Karl Ziegler, Nobelpreisträger aus Mülheim an der Ruhr, der ebenfalls als Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung gearbeitet hat.

Auch Prof. Dr. Manfred Reetz, emeritierter Direktor des Max-Planck-Instituts für Kohlenforschung, hat diesen Preis bereits erhalten.